Foto: Landkreis Barnim

25.03.2021 16:00 CET

Weniger Verkehrsunfälle im Barnim

Die polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle im Landkreis Barnim (ohne Autobahn) sind 2020 deutlich zurückgegangen (- 10 %). Das spiegelt den Landes- und Bundestrend wider und ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass wegen der Corona-Pandemie im vergangenen Jahr auf deutschen Straßen deutlich weniger Kilometer zurückgelegt wurden als im Vorjahr.

„Dennoch forderte das Fahrverhalten der Verkehrsteil-nehmerinnen und Verkehrsteilnehmer im Landkreis Barnim im vergangenen Jahr 16 Todesopfer. Darunter waren zwei Rad- und drei Motorradfahrende. Bei den tödlichen Motorradunfällen handelt es sich um Fahrfehler aufgrund von überhöhten

Geschwindigkeiten oder unübersichtlichen Überholvorgängen“, berichtet Landrat Daniel Kurth. Der Landkreis Barnim reagiert mit einer neuen Geschwindigkeitsmessanlage, welche auch Temposünder auf dem Motorrad erfassen kann. Der sogenannte „Motorrad-Blitzer“ kommt pünktlich zu Beginn der Motorradsaison am 28. März erstmalig zum Einsatz. „Der Landkreis verfolgt mit dem Einsatz des Gerätes keine „Abzocke“, sondern will vielmehr bewirken, dass sich kein Motorradfahrer mehr verletzt oder tot fährt“, betont der Landrat.

UNFALLLAGE VUK BARNIM

	2017	2018	2019	2020
VU Gesamt	5.693	5.262	5.277	4.799
VUP	715	718	712	694
Verletzte	954	969	918	869
Davon schwer	244	200	186	198
Tote	15	8	9	16

VU = Verkehrsunfälle; VUP = Personenschadensunfälle

Auffällig ist der erneute Anstieg der Personenschadensunfälle (+ 0,5 %). Dabei wurden 716 Personen verletzt.

Während bei den Abstands- und Vorfahrtsunfällen ein Rückgang zu verzeichnen ist, sind die Unfälle mit den Ursachen Alkohol (+ 8,7 %) und Geschwindigkeit (+ 7 %) erneut angestiegen. Die Verkehrsunfälle mit der Beteiligung von Rad- (+ 14,7 %) und Kradfahrenden (+ 6,2 %) sind ebenfalls erneut angestiegen.

„Wir werden diese Unfälle in den nächsten Wochen ortsbezogen auswerten und festlegen, welche Maßnahmen als geeignet erscheinen, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen“, erklärt Marcel Kerlikofsky, Leiter der Verkehrsunfallkommission.

Erfreulich ist der wiederholte Rückgang bei den LKW-Unfällen (- 2,7 %). Seit drei Jahren gibt es im Landkreis Barnim wiederkehrende und zielgerichtete Aktionen zur Kontrolle des Schwerverkehrs. Die Unfälle sind in dieser Zeit um

13 % zurückgegangen.

„Auch für dieses Jahr werden wir zusammen mit der Polizei Schwerpunktaktionen zum LKW-Verkehr oder zu den Brennpunkten auf den Motorradstrecken und bei den Radfahrenden durchführen“, so Kerlikowsky weiter.

Fußverkehr
Auch die Fußverkehrsunfälle sind im vergangenen Jahr um 6,1 % gesunken. Dennoch wird hier Handlungsbedarf gesehen, denn die Unfallzahlen liegen noch immer über den Werten von 2016 bis 2018.

Die StVO sieht ein Eingreifen der Straßenverkehrsbehörde nur in besonderen Gefahrenbereichen vor. Es gibt aber keine klassischen Unfallhäufungsstellen mit Fußgängern. Für das Jahr 2022 steht uns eine StVO-Fußverkehrsnovelle bevor. Die Verkehrsministerkonferenz hat sich zum Beispiel für Tempo 30 in Bereichen mit Schülerverkehr ausgesprochen.

Aktuell kann unter bestimmten Voraussetzungen nur direkt an den Zugangsbereichen vor Schulen und Kitas Tempo 30 erleichtert angeordnet werden.

„Eine Änderung zugunsten des Fußverkehrs ist längst überfällig. Auch wenn die Änderung der StVO erst für das kommende Jahr erwartet wird, so kann man die Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung vorbereiten. Die Gemeinden sollten bis dahin ihre Schulwegpläne aktualisieren. Vorbereitend kann man mögliche Strecken mit der Straßenverkehrsbehörde des Landkreises abstimmen“, stellt Landrat Kurth in Aussicht.

Positive Entwicklung bei den Baumunfällen
Die VUK Barnim hatte im Dezember 2018 hierzu einen strategischen Beschluss gefasst. Die Ursachen für Baumunfälle sind vielfältig und in der Verkehrsunfallanalyse zukünftig auch Fahrfehler sowie Abkommensunfälle ohne Aufprall am Baum zu berücksichtigen.

„Die Unfallursachen sind vielfältig und es sind nicht nur Raser die von der Fahrbahn abkommen. Deshalb verfolgen wir das Prinzip der fehlerverzeihenden Straße. Beim Abkommen von der Fahrbahn soll der Seitenraum sicher sein und nicht zur Lotterie werden, ob die Fahrt tödlich am

Baum endet oder auf dem Feld“, weiß Marcel Kerlikowsky.

Die Baumunfälle werden jährlich durch die VUK analysiert und Maßnahmen beschlossen. Die verkehrunfallkommission hat sich erneut für die Errichtung von Schutzplanken ausgesprochen. Dabei hat die Kommission besonders die Strecken L 23 (Britz – Golzow – AS Chorin), L 200 (Rüdnitz – Biesenthal) oder B 198 (AS Joachimsthal – Ziethen) im Auge. Bis dahin wird die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 70 km/h beschränkt. Aktuell gilt auf diesen Strecken Tempo 100.

Der Leiter der Straßenverkehrsbehörde mahnt: „Wenn Sie bei einer Geschwindigkeit von 100 km/h die Kontrolle über Ihr Fahrzeug verlieren und von der Fahrbahn abkommen, so erreicht das Fahrzeug den Baum im Fahrbahnseitenraum mit einer sehr hohen Restgeschwindigkeit. Für die Insassen besteht kaum eine Überlebenschance. Im Vergleich zu Tempo 100 reduziert sich bei Tempo 70 deutlich die Aufprallenergie eines Fahrzeugs. Tempo 70 auf Alleestrecken ist also keine Schikane. Sie kann Leben retten!“

Im Jahr 2020 ereigneten sich 92 Baumunfälle. Die Verkehrsunfallkommission Barnim hat mit ihren Maßnahmen die Baumunfälle seit 2017 um 31 Prozent senken können. Neben der streckenbezogenen Reduzierung der Höchstgeschwindigkeiten wurden in der Vergangenheit Kurvenverläufe verdeutlicht, durch Oberflächenbehandlungen die Griffigkeit der Fahrbahnen verbessert und Schutzplanken installiert.

BAUMUNFÄLLE VUK BARNIM

	2017	2018	2019	2020
VU Gesamt	129	91	99	80
VUP	62	48	55	44
VUT	6	3	5	3

Kontaktpersonen

Robert Bachmann
Pressekontakt
Pressesprecher
pressestelle@kvbarnim.de
03334 214-1703